

Akutes Glottisödem bei einem Ochsen

Autor(en): **Moretti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **27 (1885)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

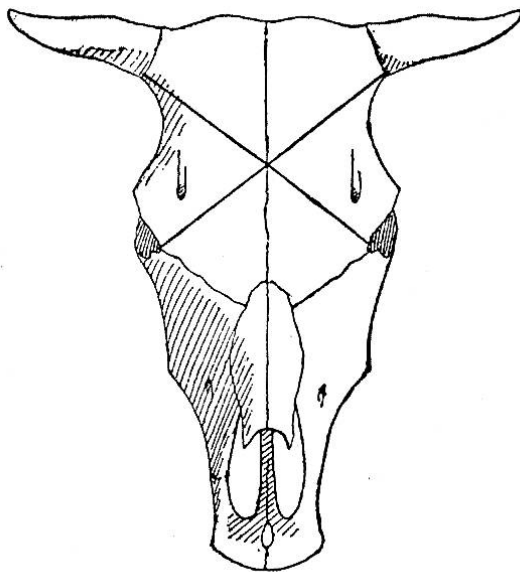
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Apparat besteht aus dem Lauf, an dessen einem Ende eine seitliche Oeffnung von gleicher Grösse wie das Kaliber, zum Entweichen der Gase angebracht ist. Am andern Ende findet sich das Patronenlager und ein grobes Gewinde zum Anschrauben des Verschlussstückes mit dem Schlagstift.

Der ganze Apparat hat eine Länge von 15 cm. und wiegt 250 Gramm; für Metzger ist er etwas länger und massiver gearbeitet. Man kann auch seitlich am Verschlussstück ein Ge-



winde anbringen, in welches dann eine Handhabe quer angeschraubt wird. Der Preis des Apparates beträgt 10—12 Fr.

Bei der Anwendung wird der Apparat mit der linken Hand gehalten und auf die Stirn, am Kreuzungspunkt der Linie zwischen den Hörnern (resp. Ohren bei Pferd und Schwein) und dem entgegengesetzten Auge aufgesetzt, dann mit der rechten Hand mittelst eines Hammers oder eines andern Gegenstandes auf den Schlagstift geschlagen. Es wird eidgen. Revolver-Munition verwendet.

Der Apparat soll schon vielerorts im Gebrauch sein. Z.

Akutes Glottisödem bei einem Ochsen.

Von Dr. Moretti.

Moretti beobachtete diese Krankheit bei einem dreijährigen, gutgenährten Ochsen, welcher den ganzen Tag zu leichten Feldarbeiten benutzt wurde.

Am Morgen war das Thier vollständig gesund und wurde wie gewohnt eingespannt. Nach wenigen Stunden Arbeit fing aber dasselbe an den Kopf hängen zu lassen, nicht mehr gehen zu wollen und die thränigen Augen halb geschlossen zu halten; die Athmung wurde anstrengend und geräuschvoll.

M. fand das Thier stehend, den Kopf in halbgestreckter Stellung haltend, mit geschwellenen, fast geschlossenen Augen. Ebenfalls geschwellen war die untere Kopfhälfte. Die Athmung war sehr geräuschvoll, wie schnarchend. Die Athembewegungen waren normal. Die äussere Temperatur gleichmässig vertheilt und die Rektaltemperatur 37,8° C. Die sichtbaren Schleimhäute waren geröthet, jedoch nicht cyanotisch. Durch die Auskultation des Brustkastens konnte man nichts Abnormes konstatiren. Bei der Auskultation des Kehlkopfes schien es indessen, als ob in demselben die Luft sich an einer rauhen Fläche vorbei und nur mit grosser Mühe durchzwänge.

Es wurde die Diagnose auf akutes Glottisödem gestellt und gleich eine scharfe Salbe in die Kehlkopfgegend eingerieben. Am folgenden Tag war das Thier vollständig hergestellt.

Giovanoli.

(Clinica veterinaria, 1885, pag. 65.)

V e r s c h i e d e n e s .

Versammlung des bernischen thierärztlichen Vereins,

Montag, den 8. Dezember 1884 im Kasino
in Bern.

Die Begrüssung der zahlreichen, aus 35 Mitgliedern und vielen Gästen bestehenden Versammlung erfolgt durch H. Herzog als Vorsitzender. Er ladet bei dieser Gelegenheit die bernischen Fachgenossen ein, der schweizerischen thierärztlichen Gesellschaft recht zahlreich beizutreten, da dieselbe zu neuem